

Conférence des Alltags

M O N T A G
D I E N S T A G
M I T T W O C H
D O N N E R S T A G
F R E I T A G
S O N N A B E N D

Von Curt J. Braun

In den guten, alten Zeiten der Prosperity erfand Amerika das „keep smiling“. Das war damals nicht schwer. Als die Depression begann, verschwand das Lächeln überraschend schnell. Jetzt bemüht man sich jedoch heftig, es wieder zu neuem Leben zu erwecken. Die Sache begann damit, daß man einen Wecker mit eingebauter Grammophonplatte auf den Markt brachte, der morgens nicht klingelte, sondern zu rufen begann: „Hallo, hallo! Wach auf! Ein herrlicher Tag beginnt! Es geht heute besser als gestern, und es wird immer besser werden!“ — Von diesem Wecker wurden allein durch die Firma Woolworth 26 548 Stück verkauft, und die Nachfrage hält an.

★

In logischer Fortführung des Coué-Gedankens wurde letzthin drüben auch eine neue Zeitung herausgebracht, die einen ähnlichen Zweck verfolgt. Sie bringt alles, was mitzuteilen ist, in erfreulicher Form. Neue Steuern? Das Blatt des Optimisten meldet die Tatsache in dieser Form: „Bedenken Sie, wie gut es uns geht! Nur die Einkommensteuer wurde heraufgesetzt! Wir sind das einzige Land, das alle anderen Steuern während der letzten vier Wochen nicht zu erhöhen brauchte!“ Ein Erdbeben in Kuba wird gemeldet: „Herrlichstes Wetter in Miami! Der Süden schwelgt in Sonne und Schönwetter. Lediglich in Kuba gab es ein kleines Erdbeben.“ Der große Bankkrach in Detroit: „In Detroit stellte eine Bank die Zahlungen ein. Aber was ist das gegen die zehntausend Banken, die gestern die Zinsen für Spareinlagen erhöhten! Es geht aufwärts mit uns!“ Ein furchtbares Autobus-Unglück in Hollywood: „Greta Garbo lebt! Mit Recht fährt sie prinzipiell nur in ihrem eigenen Wagen. In Hollywood verunglückte ein Autobus. Keiner der Stars, die den Welt- ruhm des amerikanischen Films schufen, wurde dabei verletzt!“ Zehn Millionen Arbeitslose sehen so aus: „Über 90 Prozent amerikanischer Menschen sind nicht arbeitslos.“ Und die Nachricht über den Tod des unglücklichen ersten Lindbergh-Kindes wäre zweifellos (hätte die Zeitung damals schon existiert) in dieser Form gekommen: „Lindberghs Frau erwartet zweites Baby. Erstes verschwunden.“